

*Der Mensch war Gottes Bild. Weil dieses Bild verloren,
wird Gott, ein Menschenbild, in dieser Nacht geboren.*

Andreas Gryphius





*Die
kurzen Tage und
die langen Nächte
um die Advents - und
Weihnachtszeit sind etwas
Besonderes. Die vielen Lichter
ein kleiner Ersatz für das knappe Licht
des Himmels. Eine Zeit, in der
Sehnsüchte wachgerüttelt werden,
die den Weg weisen und
Begeisterung wieder an
Bedeutung gewinnt, weil in
ihr die wahre Liebe wohnt.
Nichts Schöneres kann es geben
als den Zauber dieser
Zeit zu kosten und mit ihr in das
neue Jahr zu fließen.*





Wort des Pfarrers

Grüß Gott!

Herzlich grüsse ich Sie in dieser Adventzeit, die in diesem Jahr vielleicht etwas anders als in den vergangenen Jahren ausschaut. Aber sie hat den gleichen Sinn wie jedes Jahr: sie möchte uns vorbereiten auf das Weihnachtsfest.

Auch wenn im Kirchenjahr das Osterfest den höchsten Rang einnimmt, ist Weihnachten doch für uns alle ein besonderes Fest - das Fest der Geburt Jesu.

Das Datum des eigentlichen Geburtstages Jesu kennen wir nicht. Für die ersten Christen war der Todestag wichtiger als der Geburtstag. So werden praktisch alle Heiligengedenktage am Todestag gefeiert, sozusagen als Fest des Beginns des Ewigen Lebens.

Aber schon im 3. Jahrhundert wollten Christen auch die Geburt Jesu feiern und es wurde nach einem passenden Termin gesucht. Im Julianischen Kalender war der 25. Dezember der Tag der Wintersonnenwende (nach unserem Kalender: 21. Dez.). Die langen Nächte werden wieder kürzer, die Sonne siegt über die Finsternis. In vielen Kulturen wurde dieser Tag gefeiert. Maßgeblichen Einfluss für die Ansetzung des Weihnachtsfestes an diesem Termin dürfte die römische Feier des Sonnengottes Saturn als "sol invictus" (unbesiegter Sonnengott) gehabt haben, wogegen der vor allem in der nationalsozialistischen Ideologie hervorgehobene Ursprung aus einem germanischen Julfest zwar immer noch behauptet wird aber wissenschaftlich unhaltbar ist.

Geschichtlich gesichert ist die Feier des Festes am 25. Dezember unter Papst Liborius für das Jahr 354, wobei er sich hier auf ältere Traditionen beruft.

Der Gedanke, der dahinter steht, ist sehr schön: wir feiern die Geburt Jesu: er ist das wahre Licht, das in die Welt gekommen ist, um auch unser Leben zu erleuchten. Deshalb brauchen wir nicht geschaffene Dinge, wie die Sonne, anbeten oder verehren, und für sie kein Fest zu feiern, sondern wir können uns über dieses Kommen des wahren Lichtes freuen.

Die Lichter in der Advent- und Weihnachtszeit, am Adventkranz, am Christbaum, in der Kirche, auf unseren Straßen, weisen uns hin auf dieses wahre Licht, Christus. So ist es schön, wenn wir Weihnachten nicht nur als ein Fest der Familie und des Konsums, sondern als christliches Fest in dieser Tradition feiern.

Weihnachten ist wohl auch deshalb ein so volksverbundenes Fest, weil im Zentrum eben die Feier in der eigenen Familie steht. Solche Feiern können unterschiedlich aussehen und haben oft eine lange Familientradition. Schön ist es, wenn in der Feier auch das Weihnachtsevangelium nach Lukas vorgelesen wird und den Mittelpunkt bildet.

Diese Familienfeiern können auf alle Fälle stattfinden, auch wenn wir noch nicht sagen können, wie wir das Weihnachtsfest heuer kirchlich feiern können. Gerade das Pfarrblatt ist hier ein etwas träges Medium, da es immer eine Zeit braucht, bis es nach Redaktionsschluss bei Ihnen zu Hause ist.

So möchte ich Sie einfach bitten, die Gottesdiensttermine und andere wichtige Termine kurzfristig auf anderem Weg zu erfragen. (z.B. Homepage, in der Pfarrkanzlei anrufen)

Vielleicht kann gerade eine Adventzeit mit etwas mehr Ruhe und Stille uns wieder zum eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes führen.

Ihnen allen wünsche ich auch in dieser für viele sehr schwierigen Zeit eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit und auch Gottes Segen für das Jahr 2021.

Ihr

Pfarrer Michael Seidl

Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig

**Änderung der Öffnungszeiten
der Pfarrkanzlei**

**ab 1. Jänner 2021
ist der Parteienverkehr, der Pfarrkanzlei
nur mehr freitags von
14.00Uhr – 17.00 Uhr**

**Bei dringenden Fällen bin ich unter der
Nummer 0676/8742 7270 erreichbar.**

Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig



Kein Abschiedsbrief!

Nach 37 Jahren bei euch als Pfarrer und nun als Pensionist. Pfarrer zu werden und zu sein ist anders. Das kann man nicht lernen, dazu muss man berufen werden, das hat mit einem Hirtenleben zu tun. Der oberste Hirt ist Jesus, unter der Herde ist eigentlich immer ein Hirt, den als Christen haben wir es gut. Wir brauchen nur unseren Hirten Jesus Christus zu folgen.

Und unter der großen Menschheitsfamilie, auf Erden, beruft Jesus Hirtenhelfer, die helfen mit Jesus das Ziel des Lebens nicht zu verlieren, den richtigen Weg nicht verlassen, und den Mut nicht verlieren. Das Lebensprogramm für uns Christen ist die Frohbotschaft, die Bibel. Vor dem Lesen der Bibel brauchen wir keine Angst haben, wir können nur besser werden. Wir sind dazu gemeinsam unterwegs. Wir glauben wenn wir tüchtig sind, angeben, reich sind, bilden wir uns ein ganz frei zu sein. Die ideale Kirche ist ein Wunschtraum. Das zu erreichen ist harte Arbeit. Hindernisse gibt es so viele. Es ist auch unser freier Wille. Was ich will, das wird geschehen zum Guten oder zum Bösen. Als Pfarrer hat man die Aufgabe, den Hirten Jesus ein brauchbarer Helfer zu sein. Ich versuchte 37 Jahre lang Jesus Christus ein guter Hirtenhelfer zu sein, da soll es keine Angst geben. Gezwungen wird niemand. Jeder kann sich aus freien Willen entscheiden. Als Hirtenhelfer darf ich bei euch sein. Ich muss mich selber bemühen, und helfen wir uns gegenseitig zum Glauben, Hoffnung und Liebe zu bestärken. Jedenfalls hat sich mein Erinnerungsbuch gefüllt. Im Gebet seid ihr bei mir nicht vergessen. So Gott will, feiere ich jeden Tag die Heilige Messe im Pfarrhof.

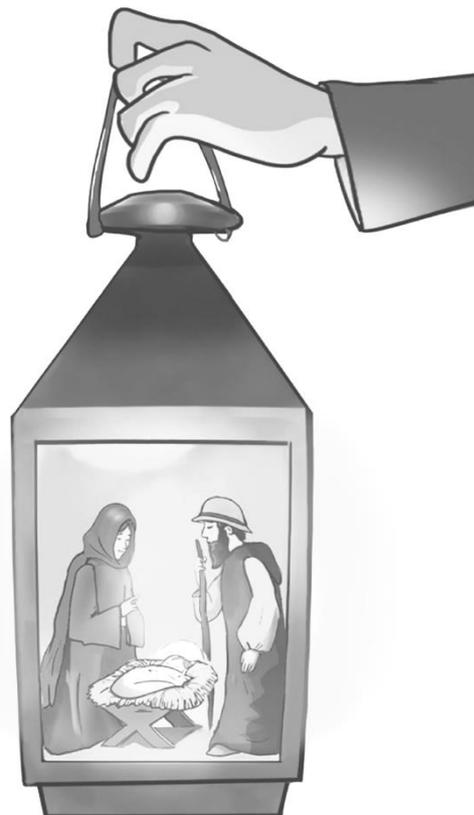
Unseren göttlichen Hirten Jesus Christus können wir uns anvertrauen, dann brauchen wir keine Angst zu haben. Danke und Vergelt´s Gott allen Helferinnen und Helfer in der Pfarre.

Für den Pfarrhaushalt sage ich Frau Maria Brunner ein herzliches Vergelt´s Gott.

Ein kleiner Hirt ist ein Arbeiter im Weinberg des Herrn. Ich freue mich mit euch, einmal in der Ewigkeit unseren Schöpfer Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist einzufinden, für den himmlischen Chor.

Euer kleiner Hirtenhelfer
Pfarrer Otto Treiber

Die heilige Familie ist ein helles Licht. Nicht weil sie besonders fromm gewesen ist, sondern weil sie Familie ist mit Gott. In der heiligen Familie strahlt das Licht aus der Krippe in Bethlehem. Deshalb können wir uns an ihr orientieren.



Pfarrkindergarten/Krippe



Verabschiedung von unserem lieben Herrn Pfarrer Otto Treiber

So viele Jahre hat Herr Pfarrer Otto Treiber seine Verantwortung als Krippen- und Kindergartenerhalter mit viel Liebe und Aufmerksamkeit wahrgenommen.

Diese Aufmerksamkeit galt vor allem den Kindern und Angestellten sowie all dem, was das Leben fördert und schützt.

Wie ein Hirte, der täglich einen unverzichtbaren Dienst leistet, so war er stets für uns da.

Gesundheit und Gottes Segen mögen ihn weiterhin begleiten.



ErnteDANK

Der Herbst lädt uns ein, seine Fülle zu erleben. Seine bunten Farben und das schmackhafte Gemüse, das reife Getreide und die süßen Früchte dürfen wir dankbar als Gaben empfangen.

In Krippe und Kindergarten feiern wir unser Erntedankfest. Wie schön ist es unseren Erntewagen bis zum Rand mit unseren Erntegaben zu füllen, die Lebensfülle zu spüren, gleichsam von ihr umgeben zu sein.

Wir danken Gott für die Ernte, die er uns schenkt.

Wenn wir DANKE sagen, wissen wir, dass wir nicht alles selbst schaffen müssen oder können.

Wir spüren dabei, dass so vieles- eigentlich das meiste im Leben- ein Geschenk ist.

KinderKRIPPE und KINDERgarten der Pfarre Großsteinbach



**Pfarrer Otto Treiber geht
in den wohlverdienten
Ruhestand
Seelsorgeraumleiter
Mag. Michael Seidl
heißen wir herzlich
willkommen**



Am 20. September wurde Pfarrer Otto Treiber in den Ruhestand verabschiedet und im Gegenzug dazu der neue Seelsorgeraumleiter Mag. Michael Seidl begrüßt. Der feierliche Gottesdienst wurde vom Kirchenchor und dem Familiengottesdienst-Team musikalisch umrahmt. Trotz der aktuellen Corona-Situation konnten viele Festgäste unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen dem Gottesdienst



beiwohnen. Am Anfang der Hl. Messe wurde dem Seelsorgeraumleiter durch die Kirchenmaus und dem Bürgermeister symbolisch der Kirchenschlüssel überreicht. Der Pfarrkindergarten

beschenkte seinen scheidenden und neuen Erhalter mit je einem Polster als „Vergelt`s Gott“ und „Grüß Gott“. Die Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden überbrachten Ihren Dank für die gemeinsame Zeit mit Pfarrer Treiber in den Fürbitten. Bürgermeister Manfred Voit bedankte sich stellvertretend für

alle Gemeinden und Vereine bei Pfarrer Otto Treiber für 37 Jahre Wirken in der Pfarre: Gesamte Innen- und Außenrenovierung der Pfarrkirche, Pfarrhofrenovierung und Neubau des Pfarrkindergartens im Pfarrhof und Orgelrenovierung. Auch seelsorgerisch war die Pfarrgemeinde in diesen Jahren bestens versorgt. Als Geschenk erhielt Pfarrer Otto Treiber eine Schatzkiste mit einem Beitrag für sein Wohlergehen von den Gemeinden, der Pfarrgemeinde, sämtlichen Vereinen und Einrichtungen.

Wir wünschen Pfarrer Otto Treiber alles Gute für die Zeit ihm Ruhestand und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Seelsorgeraumleiter Mag. Michael Seidl.



PFARRTERMINE

Samstag: 19.Dezember 2020

18.30 Gottesdienst mit Bußfeier

Donnerstag: 24.Dezember 2020 Heiliger Abend

20.30 Turmblasen (mit Vorbehalt)

21.00 Christmette Großsteinbach

22.00 Christmette St. Johann/Herberstein

22.30 Christmette Stubenberg und Pischelsdorf

Freitag: 25.Dezember 2020 Hoher Christtag

8.30 Festgottesdienst St. Johann/Herberstein

9.00 Festgottesdienst Großsteinbach und Pischelsdorf

10.00 Festgottesdienst Stubenberg

Samstag: 26.Dezember 2020 Stefanitag

9.00 Großsteinbach und Pischelsdorf

10.00 Stubenberg

Sonntag: 27.Dezember 2020 Johannestag

8.30 St.Johann/Herberstein

9.00 Großsteinbach und Pischelsdorf

10.00 Stubenberg

Montag: 28.Dezember 2020

Fest der unschuldigen Kinder

10.00 Heilige Messe Großsteinbach Kindersegnung

Donnerstag: 31.Dezember 2020 Silvester

10.00 Stubenberg

17.00 Großsteinbach

18.30 Pischelsdorf

19.00 St.Johann/Herberstein

Freitag: 1.Jänner 2021 Neujahr

8.30 St. Johann/Herberstein

9.00 Pischelsdorf

9.30 Großsteinbach

10.00 Stubenberg

Mittwoch: 6.Jänner 2020 Dreikönig: Sternsinger

8.30 St.Johann/Herberstein

9.00 Großsteinbach und Pischelsdorf

Ich stelle mich vor

Barbara Haider (geb. Thaler)



Seit 12. Oktober 2020 bin ich als **Pfarrsekretärin im Seelsorgeraum** tätig. Dies bedeutet für mich den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Vor meiner Familiengründung arbeitete ich 16 Jahre im Tourismus für das Steirische Thermenland (Marketing & Presse und als Rezeptionistin). Mit meinem Mann Ernst und meinen Kindern Anton (7) und Anja (5) wohne ich in

Großsteinbach. Die letzten zweieinhalb Jahre nützte ich, um nach einer erfolgreichen Totalentfernung eines Gehirntumors (Dezember 2017), wieder zu Kräften zu kommen. In der schwierigen Zeit meiner Erkrankung und Genesung erlebte ich großartige Unterstützung durch meine Familie, treue Freunde, meinen Glauben und hilfsbereite Wegbegleiter. Ich durfte viel Zuspruch und Wertschätzung erfahren. An meiner Erkrankung bin ich gewachsen. Ich habe viele positive Aspekte daraus mitgenommen und bin nun bereit, für diese neue, interessante Aufgabe.

Firmung 2020

mit Firmspender Anton Herk-Pickl



Johannes Fahrenleitner Clara Fink

Fabian Fürndratt Florian Fürndratt

Christoph Ganster Nico Jahn

Lukas Kainer Hanna Klinger

Hannes Krenn Johannes Maieregger

Lena Sophie Pintaric Franz Prettenhofer

Martin Schweitzer

*Wir wünschen den Gefirmten, gestärkt mit dem Heiligen
Geist alles Gute!*

Erstkommunion 2020



Großsteinbach

*Egger Oskar Fleischhacker Rafael
Groß Theresa Haas David
Knaus Caroline Kogler Sebastian
Maier Elena Moik Jonas
Paierl Kilian Radke Bodie
Rosenberger Elias Steinhöfler Anika
Weber Sebastian Wiesenhofer Johanna*

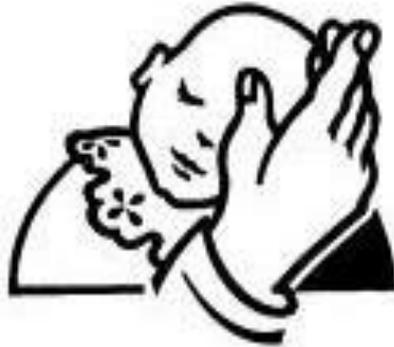


Auffen

Fink Maximilian Friesenbichler Elias
Gössl Mathias Groß Tobias
Haas Miriam Hofer Alexander
Janisch David Muhr Fabian
Mittendrein Christian Pfeifer Alexandra
Samer Jonas Sommerbauer Armin
Stuhlhofer Denise Tödting Simon

Gottes Segen soll euch begleiten

Standesnachrichten



In der Taufe wurden Kinder Gottes

Elena, Tochter von Marcel Gether und Karina Marek aus Großhart; **Luisa**, Tochter von Kai Franz Marek und Larissa Maria Konrad aus Großhart; **Anna-Lena**, Tochter von Helmut Karl Gspaltl und Olivia Melanie Sommerbauer aus Großhartmannsdorf; **Hannah**, Tochter von Markus und Sabine Maria Hirzer aus Großhartmannsdorf; **Ruth**, Tochter von DI Dr. Stefan Rossegger und Mag. MA Sabine Klinger aus Kroisbach; **Ella Katharina**, Tochter von Stefan Kainz und Kathrin Fasching-Kainz aus Großhart; **Melissa**, Tochter von Lukas Prem und Denise Schrei aus Kroisbach; **Sophie**, Tochter von Thomas und Diana Weitzer aus Neusiedl; **Emma**, Tochter Jürgen Gether und Margareta Gerstl aus Großsteinbach; **Sebastian**, Sohn von Christian Gußmack und Manuela Rosa Passeiler aus Hartensdorf; **Moritz Amon**, Sohn von Markus Reinhold und Claudia Nöhner aus Nörning; **Jakob Sebastian**, Sohn von DI Stefan Johannes und Mareike Maier aus Hochenegg; **Sarina Marie**, Tochter von Bernhard und Marie-Therese Flicker aus Weiz; **Mira**, Tochter von Mark Wagner und Birgit Maria Neuhold aus Großsteinbach;



Im Tod vorausgegangen sind

Johann Maieregger, aus Kroisbach 86 J.; **Maria Tantscher**, aus Großsteinbach 96 J.; **Sophia Groß**, aus Großsteinbach 65 J.; **Theresia Resedaritz** aus Großhartmannsdorf 88 J.; **Maria Spirk**, aus Kroisbach 80 J.; **Maria Falk**, aus Blaindorf 90 J.; **Maria Maier**, aus Kroisbach 63 J.; **Margareta Wachmann**, aus Großsteinbach 92 J.; **Franz Gether**, aus Großsteinbach 65 J.; **Anna Fuchs**, aus Großhartmannsdorf 84 J.; **Cäcilia Schirnhofer**, aus Hartl 89 J.; **Walter Meszlender**, aus Großhartmannsdorf 57 J.; **Victor Giura**, aus Maieregg 66 J.;

Impressum: Medieninhaber, Redaktion, Hersteller
röm. kath. Pfarramt Großsteinbach

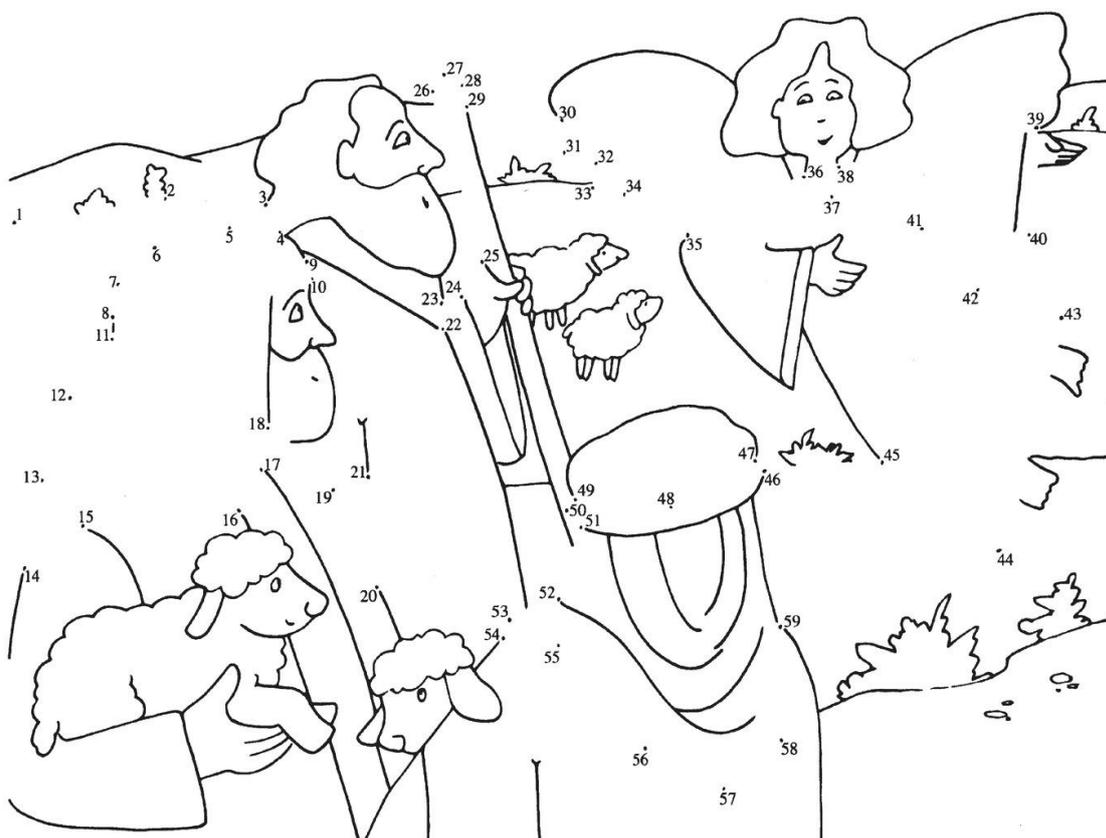


Mit Jesus befreundet

Jesus hatte immer ein großes Herz für die „kleinen Leute“, die oft am Rand stehen und übersehen werden. Deren Namen wir nicht kennen. Das fing schon bei seiner Geburt an. Die Ersten, die davon erfuhren und das neugeborene Kind im Stall von Bethlehem besuchten, waren die Hirten. Hirten waren keine besonders angesehenen Menschen damals; sie lebten draußen bei ihren Tieren, und bei ihrer Arbeit machten sie sich auch manchmal dreckig. Ihnen – deren Namen wir nicht wissen – wurde durch einen Engel als Erstes die frohe Botschaft von der Geburt Jesu gesagt.

Und auch später, als Jesus erwachsen war, lagen ihm die Menschen, auf die kaum jemand achtete, besonders am Herzen. Die Kranken, die von den anderen gemieden wurden; und die, mit denen keiner etwas zu tun haben wollte: zum Beispiel die Zöllner. Zu ihnen ging Jesus, damit sie nicht alleine blieben.

Ich finde, wir können uns Jesus zum Vorbild nehmen. Es gibt zum Beispiel auch in der Schule oft jemanden, der nicht dazugehört, der vielleicht auch geärgert und ausgestoßen wird. Jesus würde zu ihm hingehen. Ich weiß, dazu gehört auch Mut, aber vielleicht versucht ihr es mal.



Der Tod hat nicht das letzte Wort

Anstelle von Kränzen wurden gespendet:

+ Maria Falk

126,-- für die Filialkirche Blaindorf

126,-- für die Pfarrkirche

+ Maria Maier

120,80 für die Kapelle Kroisbach

130,80 für die Pfarrkirche

+ Theresia Resedaritz

170,-- für die Kapelle Großhartmannsdorf

46,70 für die Pfarrkirche

+ Anna Fuchs

121,67 für die Kapelle Großhartmannsdorf

121,67 für die Pfarrkirche

+ Cäcilia Schirnhofner

130,81 für die Pfarrkirche

Vergelt's Gott



Sternsingeraktion

20-C+M+B-21

„Hilfe unter einem guten Stern“



Leider können die Sternsinger dieses Jahr nicht wie gewohnt von Haus zu Haus gehen, deshalb werden Sternsingergruppen an den

**Sonntagen, 26.12., 27.12.,
03.01.und 06.01.**

in der Pfarrkirche zu hören sein, wo auch die Möglichkeit besteht ihre Spende abzugeben. Wenn es die Maßnahmen erlauben, dass es noch andere Möglichkeiten gibt, werden wir sie früh genug bekanntgeben.

Adventkranzverkauf



Unser alljährlicher Adventkranzverkauf war auch heuer, trotz der Corona-maßnahmen ein voller Erfolg. Der Reinerlös betrug

€ 1.339,11

Der Betrag wird für, dem/die Kindergarten/Krippe und der Kirchenerhaltung verwendet.

Ein herzliches Vergelt`s Gott

an den Frauen die uns trotz der erschwerten Bedingungen (im Homeoffice) beim Binden und Schmücken der Adventkränze geholfen haben.

Ein Dankeschön auch an die Familie Ackerl und der Familie Kapfer die uns mit Reisig versorgt haben. Der größte Dank geht an die treue Pfarrgemeinde, welche Jahr für Jahr unsere Kränze erwerben.

Danke dafür!

Liebe Kinder!

Durch Corona kann heuer leider die Kindermesse in Blaindorf nicht abgehalten werden.



Heilig Abend 24.12.

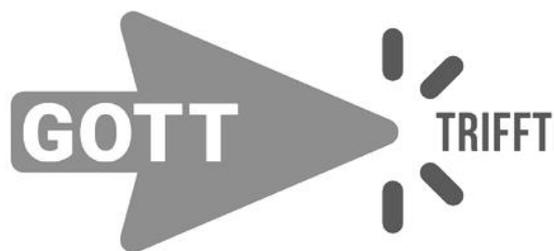
den ganzen Tag über in die Pfarrkirche an meine Krippe zu kommen. Ich freue mich über Zeichnungen, Bastelarbeiten und Wünsche von Euch.

Eine Überraschung zum Mitnehmen steht für Euch bereit.

Ich freue mich über Euren Besuch

Euer Jesus/Christkind





Gott trifft Jesus

Nach dem christlichen Glauben an den dreifaltigen Gott: den einen Gott in Gottvater, Sohn und Heiligem Geist, kann die Formulierung „Gott trifft Jesus“ missverständlich sein. Gott selbst wird ja zu Weihnachten in Jesus Christus Mensch. Das ist für Menschen nicht zu verstehen, deshalb erzählen die Evangelien an mehreren Stellen, dass Gott selbst Jesus als

seinen Sohn anerkennt. Zum Beispiel bei der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer am Jordan. Aus einer Wolke spricht Gott: Das ist mein geliebter Sohn. Oder auf dem Berg der Verklärung. Wieder heißt es dort: Das ist mein geliebter Sohn. Und dann: Auf ihn sollt ihr hören. Wenn wir auf Jesus hören, dann hören wir auf Gott. Jesus betonte immer wieder die Einheit



von ihm mit dem Vater. Gott trifft Jesus, das heißt für uns: In Jesus treffen wir Gott. Das wusste schon der zwölfjährige Jesus. Vielleicht kennt ihr die Geschichte: Jesus pilgert mit seinen Eltern Maria und Josef nach Jerusalem, weil dort der Tempel steht. Als die Eltern wieder nach Hause aufbrechen, bleibt Jesus in Jerusalem. Die Eltern suchen ihn voller Sorge und als sie ihn im Tempel finden, machen sie Jesus Vorwürfe. Jesus scheint das nicht zu verstehen und antwortet: Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein möchte. Der Tempel – heute würden wir sagen: die Kirche – Treffpunkt mit Gott. Bis heute. Wie auch das Gebet. Immer wieder betet Jesus zum Vater und er lehrte uns das Vaterunser.



*Eine besinnliche, gesegnete Weihnacht
und alles Gute im Neuen Jahr
wünscht der Herr Pfarrer
mit dem Pfarrgemeinderat*